

Fach: Geschichte
Kurs: G und Externe

Bearbeitungszeit: 180 Minuten
Hilfsmittel: Einsprachiges Wörterbuch

Thema: Deutschland im 19. Jahrhundert

Paul Achatius Pfizer: Politische Freiheit und Nationalität

1 “... Freiheit im Innern und Unabhängigkeit nach außen oder persönliche Freiheit und Nationalität sind
2 die beiden Pole, nach denen alles Leben des Jahrhunderts strömt, und die französische Nation ist die
3 erste Nation der Welt geworden, weil sie diese beiden Grundrichtungen der Gegenwart am reinsten in
4 sich aufgenommen hat, in ihrer Unzertrennlichkeit am kräftigsten und entschiedensten der Welt vor
5 Augen stellt. Nachdem Jahrhunderte lang alle Rechte der Völker in dem Recht und der Persönlichkeit
6 des Fürsten aufgegangen, hat man sich endlich überzeugt, dass nicht die Völker um der Fürsten, sondern
7 die Fürsten um der Völker willen vorhanden sind, und dass die Völker selbst auch Rechte besitzen,
8 welche von der Person des regierenden Monarchen unabhängig bleiben... Seitdem man aber zwischen
9 Rechten der Fürsten und der Völker einen Unterschied macht und einsieht, dass vernünftigerweise das
10 Wohl eines ganzen Landes oder Volkes dem Interesse *eines* Fürsten oder *einer* Familie vorgehen muß,
11 ist das Prinzip der Nationalität in der europäischen Staatengeschichte zur Herrschaft gekommen. Die
12 Nationen sind jetzt das, was früher die Monarchien oder Dynastien waren...
13 Die Nationalunterschiede werden nicht aufhören; aber Nationalität und persönliche Freiheit müssen
14 forthin Hand in Hand gehen, und man sollte endlich anerkennen, dass die ganze Größe Frankreichs
15 darin besteht, das Prinzip der inneren Freiheit in ihrer wesentlichen Einheit mit der äußeren darzustel-
16 len. Es wäre Zeit, dass man sich endlich einmal gestände und klar darüber würde, dass die Franzosen,
17 die Führer und Leiter der Zivilisation, das tonangebende Volk in Europa nicht dadurch geworden sind,
18 dass sie die Grundsätze der Freiheit bekennen und predigen, sondern dadurch, dass sie dieselben als
19 *Nation* bekennen und mit dem ganzen Gewicht ihrer Nationalität unterstützen.
20 Will daher Deutschland in die Schule der Franzosen gehen, so darf die Nachahmung nicht auf halbem
21 Wege stehen bleiben. Mit den bloßen Grundsätzen bürgerlicher Freiheit, so verdienstlich und notwendig
22 ihre Verbreitung auch sein mag, ist Deutschland noch lange nicht geholfen. Mit allem Freiheitsdrang
23 der einzelnen werden die Deutschen ewig eine armselige Rolle spielen, und ein mitleidiges Belächeln
24 ihrer schwachen Gutmütigkeit wird im Ausland der ganze Lohn für ihren Enthusiasmus sein, solange
25 sie nicht als *Nation* die Freiheit wollen oder gar zu glauben scheinen, dass Abhängigkeit vom Ausland
26 zum Begriff der *deutschen* Freiheit gehöre. Es ist freilich eine Torheit zu verlangen, dass die Deutschen
27 die innere Freiheit ganz vergessen sollen, bis sie die äußere Unabhängigkeit gesichert haben; aber es ist
28 ebenso verkehrt oder noch verkehrter, die letztere der ersteren aufopfern zu wollen.
29 Beinahe wider Willen und gezwungen haben sich die Deutschen unter dem Drucke der Fremdherrschaft
30 zu dem Gefühl der Nationalität und mit ihr zu dem Ruf nach bürgerlicher Freiheit aufgerafft. Auch sie
31 haben, der Ungunst ihrer Verhältnisse zum Trotz, dem Zuge des Jahrhunderts in seiner Doppelrichtung
32 folgen müssen. Auch Deutschland hat, vermöge der ihm eigenen hohen Empfänglichkeit für alles, was
33 die Brust der Menschheit bewegt, jenes Doppelstreben nach innerer und äußerer Freiheit nicht abwehren
34 können. Nur ist es dem geteilten, zersplitterten und in sich zerfallenem Volke nicht geglückt, einen
35 Führer zu finden, der diese beiden Tendenzen gleichermaßen befriedigt hätte.”

(Zitiert nach: Dorothea Weidinger (Hrsg.): Nation – Nationalismus – Nationale Identität, Bonn 1998, S.52f)

Aufgaben

1. Analysieren Sie aus dem Text die Ziele und Forderungen Pfizers und die Begründungen, die Pfizer für sie anführt, und ordnen Sie den Autor einer politischen Richtung zu.

(12 Punkte)

2. Zeigen Sie die Realisierungschancen des von Pfizer entwickelten Konzepts auf dem Hintergrund der innerdeutschen und europäischen Verhältnisse von 1815 bis 1849 auf.
Stellen Sie zuvor die Entwicklung Deutschlands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (kurz! dar.

(16 Punkte)

3. Nehmen Sie Bezug auf den letzten Satz der Quelle, und diskutieren Sie, ob Otto von Bismarck dieser "Führer" war.

(12 Punkte)

Insgesamt: 40 Punkte

Erwartungshorizont

Aufgabe 1:

- Ziele/ Forderungen:
1. Freiheit im Innern (=persönliche Freiheit des einzelnen, innere Freiheit)
 2. Unabhängigkeit nach außen (=Nationalität, nationale Einheit, äußere Freiheit)
 3. Beides soll gemeinsam verwirklicht werden. 3 Punkte

- Begründung:
- zu 1. Kurz: lediglich verdienstlich und notwendig.
- zu 2. Nationales Prinzip: Unterscheidung von Rechten der Fürsten und Rechten der Völker/Länder. Interessen und Wohl der Völker/Länder 'vernünftigerweise' denen eines Fürsten oder einer Familie (Dynastie) übergeordnet, m.a.W. die Nationen haben im Laufe der Geschichte die Monarchien oder Dynastien abgelöst.
- zu 3. Beide Ziele (Freiheit und Nationalität) gehören wesensmäßig zusammen, und sollten auch zeitlich nicht getrennt, d.h. nacheinander verwirklicht werden.
Beispiel und Vorbild ist Frankreich: nur die Verwirklichung beider Ziele (Freiheit und Einheit) zusammen machen die Größe Frankreichs aus. Freiheit muss als Nation gewollt sein.
Deutschland hat erst unter französischer Fremdherrschaft gelernt, ohne dass es einen Führer hatte, der dies in die Praxis umsetzen konnte. 6 Punkte

Einordnung: Auf der obigen Grundlage kann Pfizer eindeutig als Angehöriger des frühen, parteipolitisch noch nicht organisierten deutschen Liberalismus des Vormärz (1832!) identifiziert werden, in dem sich liberale Vorstellungen in Politik und Wirtschaft (bürgerliche Freiheiten, Konstitutionalismus, Zollunion) mit den Forderungen nach nationaler Einheit gegen die konservativ-restaurative und legitimistische Politik der deutschen Fürstenstaaten verbinden. 3 Punkte

Aufgabe 2:

Chronologie: Ausgangspunkt sind die Französische Revolution und Napoleon.

Auswirkungen auf Deutschland:

1. 1803: Reichsdeputationshauptschluss, "Politische Flurbereinigung"
Entstehung von großen Mittelstaaten (Bayern, Württemberg, Baden, Westfalen), die im von Napoleon abhängigen "Rheinbund" zusammengefasst wurden.
2. 1806: Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.
3. 1807- 1812: Vernichtende militärische Niederlage Preußens, Zusammenbruch und Preußische Reformen.
4. 1813-1815: Wachsender Widerstand gegen Napoleon, Befreiungskriege, nationale Begeisterung
5. 1814/15: Wiener Kongress, Neuordnung Europas Schaffung des Deutschen Bundes, große Enttäuschung der Nationalbewegung Restauration
6. 1815-1848: Vormärz/Biedermeierzeit
Ständige Auseinandersetzung der liberalen Bewegung mit der konservativen Restauration (1817: Wartburgfest, 1819: Karlsbader Beschlüsse 1830: Revolution in Frankreich, 1832: Hambacher Fest), bei denen die Einigungsbewegung Rückschläge erlitt und sich nicht durchsetzen konnte.
7. 1834: Gründung des Deutschen Zollvereins: wirtschaftliche Einigung geht der politischen voraus.

8. 1848/49: Revolution in Europa
Nationalversammlung scheitert, liberale Freiheits- und
Einheitsbewegung scheitert. 8 Punkte

Realisierungschancen sollen unter dem Gesichtspunkt fördernder und hemmender Faktoren diskutiert werden:

- A) Fördernde Faktoren: Entwicklung der national-liberalen Bewegung von einer Akademiker zur Volksbewegung;
Beispiel der frühen deutschen Verfassungsstaaten
Zollverein
Revolutionen und Nationalbewegungen in Europa (Frankreich, Griechenland)
- B) Hemmende Faktoren: Konstruktion des Deutschen Bundes
Unterdrückungsapparat des "System Metternich"
Rückzug weiter Teile des Bürgertum ins Private ('Biedermeier')
Rolle der deutschen Großstaaten (Preußen und Österreich)
Garantie der deutschen Bundesordnung durch die europäischen Großmächte. 8 Punkte

Aufgabe 3:

Diskutiert werden soll hier die beinahe prophetische Qualität dieser Aussage.

Aspekte von Bismarck als zentraler politischer Figur in den 1860iger Jahren:

Soziale Herkunft, Werdegang, prägende Ereignisse und politische Einstellung: Kontinuitäten und Brüche.

Politische Philosophie:

Machtpolitiker: Gegensatz von 'Ideenpolitikern' (Liberale und Konservative), Politik basierend auf vorrational-instinktiven Verhaltensmustern.

'Realpolitiker': Zweck heiligt die Mittel: Kriege als legitimes Mittel der Politik, als Beispiele die Einheitskriege.

Interessenpolitiker: Großmachtpolitik Preußens, selbst wenn dies in einem deutschen Bundesstaat der Fall ist.
Aufgeben der Reichsidee in einem deutschen Nationalstaat unter preußischer Dominanz.

Bei Bismarck spielt im Gegensatz zur Quelle das Zusammengehen von Freiheit und Einheit keine Rolle mehr. Wichtig: Spaltung des Politischen Liberalismus nach dem Krieg gegen Österreich 1866.

Die Gleichzeitigkeit moderner demokratischer Elemente (Reichsverfassung) neben vormodernen Elementen (Dreiklassenwahlrecht in Preußen, Kontinuität alter Eliten).

12 Punkte

Insgesamt: 40 Punkte